Grafschaft Hartenstein von Wolf und Hans von Schönburg schon im Jahr 1559 an sich gekauft hatte.

In der Nachbarschaft dieses mit Fichten eingehegten trübsinnigen Kretschams sind gleichwohl einige interessante Puncte für Mineralogen, nämlich ein schon lange verstürzter Bruch von schönem weißen Marmor, von welchem ein großer Theil als Trottoirs in der katholischen Kirche zu Dresden verwendet worden ist. Auf seinen Spaltungsflächen trifft man dann und wann seladongrünen Tremolith. Mannigfaltiger sind aber die Vorkommnisse auf einer etwa eine Viertel Stunde gegen Süden gelegenen Grube — „Gottes Segen am Stümpel." Hierher gehören die schönen Pistazite, welche an Arendal in Schweden erinnern, edler Granat, Zoisit, der cubische Quarz, Rutil, auch, obschon seltner, gelb Menakerz und dergleichen mehr. Die Lager-Vorkommnisse, welche in körnigen Kalkstein eingeschoben sind, werden steinbruchartig bebaut und als Zuschläge bei den nachbarlichen Hammerwerken benutzt.

Die mächtigen Kalksteinlager sind weit verbreitet und ziehen sich gegen Osten auf einem Gebirgsrücken hin, streichen bei Bärenloh, wo die fiskalischen Brennereien sind, zu Tage aus und bilden daselbst ein großes Stück Unterlage der dortigen Chaussee.

Eine Stunde Wegs von hier ruht

Oberwiesenthal

(ursprünglich — Neustadt — geheißen) wie ein gutgeartetes Kind im Schoos der Mutter, am östlichen Abhange des Fichtelberges, zwischen dem Zechen- und Jungferngrund mit seinen 1800 Einwohnern, welche in 200 und etlichen Häusern wohnen. Die Häusergruppe ist in geradlinige Gassen abgetheilt, wie Gartenbeete mit ihren Furchen, was, da die Wohnungen großen Theils ein hübsches Aeußere und bequemliche Räume im In-